

+++++Bitte beachten: SPERRFRIST BIS 03.05.2023 06 UHR MESZ+++++

Medienmitteilung

Die Schweiz verbessert sich leicht auf der RSF-Weltrangliste der Pressefreiheit, wird aber durch ungünstige Gesetze behindert

Genf/Zürich, 3. Mai 2023 - Die Schweiz verbessert sich in der von RSF am Mittwoch, den 3. Mai veröffentlichten Weltrangliste der Pressefreiheit 2023 um zwei Plätze von Rang 14 auf Rang 12. Damit gehört sie zwar weiterhin zu den Ländern, in denen die Situation als «ziemlich gut» bezeichnet werden kann, aber nicht zu den acht Ländern, in denen die Informationsfreiheit am besten geschützt ist und die Situation «gut» ist.

Diese leichte Verbesserung ist in erster Linie auf das Ende der Corona-Massnahmen zurückzuführen. Sie hatten, zum Beispiel bei Demonstrationen der «Massnahmen-Gegner», zu einem beispiellosen Anstieg der verbalen Feindseligkeit gegen Medien und manchmal auch zu physischen Angriffen auf Medienschaffende geführt. Das hatte dazu beigetragen, dass die Schweiz im letzten Jahr von Platz 10 auf Platz 14 zurückgefallen war.

Das Ende der Corona-Massnahmen hat jedoch nicht dazu geführt, dass die Schweiz wieder den Platz einnimmt, den sie zuvor belegt hatte. Der Indikator, der die Qualität des rechtlichen Umfelds misst, verschlechterte sich weiter, so dass die Schweiz in diesem Bereich von Platz 29 auf Platz 37 abrutschte. Einer der Gründe dafür ist die Zustimmung des Bundesparlaments zu einer Verschärfung der sogenannten «vorsorglichen Massnahmen», die von Zivilgerichten gegen die Medien verhängt werden können. Die Entscheidung des Parlaments hatte auch einen Einfluss auf den Indikator, der misst, ob das politische Umfeld förderlich oder hinderlich für die Informationsfreiheit ist.

Im Bereich «rechtlicher Rahmen» hat auch Artikel 47 des Bankengesetzes zur schlechteren Platzierung der Schweiz beigetragen. Diese Bestimmung kann auf Medienschaffende angewendet werden, wenn sie Daten aus illegal beschafften Leaks für ihre Recherchen nutzen.

In diesem Punkt hat RSF Schweiz mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass der Nationalrat im Februar dieses Jahres eine Motion verabschiedet hat, die den Bundesrat auffordert, die Vereinbarkeit dieser Bestimmung mit der Pressefreiheit zu prüfen. Die Unterstützung dieser Motion durch den Bundesrat ist ebenfalls ein gutes Zeichen, und es bleibt zu hoffen, dass sich auch der Ständerat diesem Vorschlag anschliessen wird. Unsere Organisation wird den weiteren Verlauf des Prozesses sehr aufmerksam verfolgen und erwartet vom Gesetzgeber, dass er letztlich die Anwendung des Bankgeheimnisses auf Medien ausschliesst.

Die wirtschaftliche Lage der Schweizer Medien bleibt schwierig. Auch wenn sie sich mit dem Ende der Corona-Krise leicht verbessert hat, beeinflusst sie ebenfalls die Platzierung der Schweiz in der Rangliste. Für RSF Schweiz ist die Vielfalt der Medienlandschaft eine Komponente der Pressefreiheit. Mit der Ablehnung von Unterstützungsmassnahmen für den Mediensektor in der Volksabstimmung im Februar 2022 bleibt die Frage einer finanziellen Unterstützung des Medienangebots auf Bundesebene weiterhin ungelöst.

+++++Bitte beachten: SPERRFRIST BIS 03.05.2023 06 UHR MESZ+++++

Kontakt:

Bettina Büsser, Koordinatorin Deutschschweiz von RSF Schweiz,
buesser@rsf-ch.ch, 078 728 10 94